

- **Quelle: Nabu**

In Teilen Deutschlands sind giftige Ölkäfer unterwegs. Das Gift des schwarzblauen Käfers kann tödlich sein. Experten mahnen zur Vorsicht.

München – Die Temperaturen in Deutschland steigen allmählich. Viele Insekten krabbeln aus ihren Verstecken – darunter Tiere wie der Ölkäfer. Während die meisten Insekten eher harmlos sind, ist der schwarzblau glänzende Käfer jedoch giftig. Nach der Tigermücke, „dem gefährlichsten Tier der Welt“, sorgte im August vergangenen Jahres die Gottesanbeterin in Hessen für Aufregung.

Wie der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) warnt, sei das Gift der Ölkäfer (*Meloe proscarabaeus*) schon in einer geringen Konzentration hochtoxisch. Nur wenige Milligramm des Gifts (Cantharidin) können für einen erwachsenen Menschen tödlich sein, sagt Lilith Stelzner, Naturschutzreferentin beim Landesverband des BUND dem *Spiegel*. „Wenn man sich jedoch richtig verhalte, passiert nichts.“ Dazu müssen Menschen wissen, wie Sie den Ölkäfer erkennen.



Nicht anfassen: Giftige Ölkäfer sind in Deutschland unterwegs © Kiefer/Imago

Ölkäfer in Deutschland: Größe, Vorkommen, Gift – was sie über den Käfer wissen müssen

Berichten zufolge breiten sich die giftigen Ölkäfer vor allem in Südwesten Deutschlands aus. Laut Naturschutzbund (Nabu) soll es dort etwa 15 Arten von Ölkäfern geben. Viele davon entlang der großen Flüsse wie Rhein, Neckar und Donau. Wie die *Tagesschau* berichtet, wurden in Nordrhein-Westfalen ein Schulhof, ein Spielplatz und das Außengelände eines Kindergartens bereits wegen des schwarzblauen Käfers gesperrt.

Die heimischen Ölkäfer, auch Maiwurm, Pflasterkäfer und Schmalzkäfer genannt, fallen besonders in den Monaten April und Mai auf. Sie sind aber nicht aggressiv. Was Sie noch über den Ölkäfer wissen sollten:

- In Mitteleuropa leben 20 Arten aus der Familie der Ölkäfer. In Deutschland werden nach Angaben der Experten am häufigsten der Violette Ölkäfer und der Schwarzblaue Ölkäfer gesichtet.
- Die Käfer werden rund einen bis drei Zentimeter lang und haben trotz ihrer Länge einen gedrungenen Körperbau.
- Sie ernähren sich von Bärlauch, Scharbockskraut, Buschwindröschen und anderen Blütenpflanzen und sind daher viel an Wegrändern, in Gärten und lichten Wäldern zu finden.
- Alle Ölkäfer besitzen Cantharidin, ein für Warmblüter hochgradig wirksames Gift. Bei Gefahr treten die öligen Tröpfchen aus den Poren der Kniegelenke.
- Ein einziges Weibchen kann fünf- bis sechsmal im Abstand von ein bis zwei Wochen je 3.000 bis 9.500 Eier in geeignete Böden ablegen. Die Käfer können sich allerdings nur vermehren, wenn sie Sandbienen treffen. Bereits in diesem Stadium sterben viele Larven. Denn die Larven gelangen nur dann zur Entwicklung, wenn sie in die Nester der richtigen Wirtsbienenarten gelangen.
- **Quelle: Nabu**